

## Rede anlässlich der Menschenkette am 28.08.2011

Mein Name ist Jeannine Heide. Ich bin im Bürgerverein Wilhelmshagen-Rahnsdorf e.V. und Mitglied im Bündnis Südost. Ich lebe mit meiner Familie in Rahnsdorf, meine Mutter in Gosen-Neu-Zittau, mein Bruder in Friedrichshagen, Freunde in Bohnsdorf, Erkner, Fredersdorf, Schulzendorf, Neuenhagen, Müggelheim und so weiter.

Es ist schön zu sehen, dass wir so viele sind, dass wir immer mehr werden.

„Der Müggelsee ist überall“ heißt es. Wir meinen auch die Havelseen, den Wannsee, den Zeuthener See, den Langen See, den Dämeritzsee, den Seddin- oder Krossinsee, den Rangsdorfer See und alle anderen.

Diese Umarmung ist ein wunderbares Symbol der Solidarität, ein Miteinander für ein gemeinsames Ziel, gemeinsam gegen die Verlärmung von großen Teilen Berlins und Brandenburgs, mit einer so einzigartigen Natur in Großstadtnähe, um die uns andere Metropolen dieser Welt beneiden würden.

Ich werde immer wieder verwundert gefragt, weshalb ein großer Teil der Menschen jetzt erst aufsteht und seinen Unmut äußert! Warum so spät, kurz vor der Eröffnung des neuen schicken Flughafens für unsere Hauptstadt?

Und genau da steckt die Wut aller Menschen drin. Die gesamte Planung für den Flughafen verlief für den Bürger nicht transparent, nicht nachvollziehbar.

Wir wurden in die Irre geführt mit falschen oder fehlenden Informationen häppchenweise gefüttert. Ich habe zunehmend den Eindruck, Betrug und Vertuschung bekommen eine immer größere Dimension.

Viele Menschen sind über die Veröffentlichung der neuen Flugrouten wachgerüttelt worden, damit hatte irgendwie kaum jemand gerechnet, obwohl abknickende Flugrouten seit 1998 der Politik bekannt waren. Dann wurden und werden ständig Alternativrouten diskutiert. Dann kam die dritte Startbahn ins Spiel, von der Flughafenholding eiligst dementiert.

Seit Freitag empfiehlt die Deutsche Flugsicherung das Anflugverfahren so zu gestalten, dass die Flugzeuge weite Strecken, bis zu 70 km vor Schönefeld in sehr geringer Höhe zurücklegen, also noch mehr Fluglärm, noch mehr Betroffene.

Und auf einmal wird vielen klar, dass es keinen Sinn hat über Routen zu diskutieren, die immer wieder angepasst und verändert werden können. Immer mehr Menschen beginnen, über das wirkliche Problem, den Standort, nachzudenken.

Der eigentlich gedachte regionale Verkehrsflughafen Schönefeld soll nun auf einmal doch ein internationales Drehkreuz werden, Tag und Nacht in einer Dimension, wie wir es heute nicht erahnen können (Aber es wird für viele sehr schlimm werden).

Und irgendwie wird jetzt angenommen, dass die vielen Menschen, die jetzt von dieser Neuigkeit kurz vor der Eröffnung des Flughafen erfahren haben, und plötzlich neu oder noch mehr betroffen sind, das mit der Zeit schon irgendwie akzeptieren werden.

Aber wir wehren uns gegen diesen anhaltenden Volksbetrug. Denn wir fühlen uns belogen und in unseren Lebensräumen bedroht.

Deshalb fordern wir immer wieder und immer deutlicher:

1. ein kompromissloses Nachtflugverbot von 22 - 6 Uhr
2. kein Ausbau einer zusätzlichen Start-/Landebahn --> kein internationales Drehkreuz

Herr Wowereit will sich für den Müggelsee einsetzen und die Müggelseeflugroute wegbekommen? Ja, er schreibt einen Brief an das Bundesverkehrsministerium mit der Bitte um Prüfung und schiebt damit die Verantwortung von sich.

Gleichzeitig betont er aber er halte am weiteren Ausbau von Schönefeld fest und die Nacht ist zum Fliegen da. Der Bürger als Kollateralschaden. Keine Koalition mit Flughafengegnern, so Wowereit im Interview mit Air Berlin. Im Übrigen sind ihm die Brandenburger „vollkommen egal“, so die Aussage gegenüber einer Berliner Bürgerinitiative.

Wir wissen alle, weggenommene Routen können kurzfristig wieder kommen. Und wenn der Flughafen zum internationalen Drehkreuz wird, dann müssen die vielen Flieger so verteilt werden, dass dann auf niemanden, auch auf den schönen Müggelsee und seine Bewohner keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Lasst uns gemeinsam die Ursachen dieser heutigen Situation angehen. Es gibt so viele, ca. 60.000 Schwerstbetroffene, über 1.200.000 Lärm-Betroffene, viel zu viele. Wir alle wissen, der Flughafen in dieser neuen Dimension ist viel zu nah an dicht besiedelten Gebieten.

Es ist Fakt, kein Flughafen dieser Größenordnung auf der Welt wurde so dicht in den letzten Jahrzehnten an eine Stadt gebaut. Die Durchschnittsentfernung anderer Flughäfen beträgt ca. 50 km vom Stadtkern.

Die Entscheidung für Schönefeld fiel unter der Maßgabe, dass er keinen Ausbauspielraum für ein Drehkreuz hat. Nicht ohne Grund befand sich Schönefeld bei dem Auswahlverfahren auf dem letzten Platz und galt als ungeeignet. Ein „unmenschlicher Standort“ sagte Ministerpräsident Stolpe damals schon.

Und schon jetzt ist leider klar, dass die Schallschutzprogramme nicht fristgerecht und ordnungsgemäß bis zur Eröffnung des Flughafens umgesetzt werden können. Auch hier werden Versprechungen der Flughafenholding nicht eingehalten und die Menschen werden weiter betrogen. Wieder!

Wir fordern die Erfüllung aller Schallschutzaufgaben vor Inbetriebnahme des neuen Flughafens in Schönefeld. Wir fordern professionelle Technik und keine Billiglösungen.

Wir fordern die Aufdeckung des rechtswidrigen Vorgehens beim Planfeststellungsbeschluss.

Wir fordern Vertrauensschutz, sich an das zu halten, was den Menschen vor Jahren und bis vor kurzem in Bezug auf den Flughafen fest zugesagt wurde, nämlich kein Flughafen in dieser neu geplanten Dimension.

Bereits im Raumordnungsverfahren wurde damals festgestellt und im Auftrag des damaligen Umweltministers Platzeck unterzeichnet, der Standort Schönefeld ist dafür ungeeignet!

Wir fordern also ein absolutes Nachtflugverbot von 22 - 6 Uhr und damit eine strikte Kapazitätsbeschränkung.

Lasst uns in Berlin und Brandenburg gemeinsam für eine bessere Lösung kämpfen. Helft mit, dass unsere gesamte Region, unser Lebensraum, der jetzt vom Fluglärm bedroht ist, lebenswert bleibt.

## Bündnis Südost gegen Fluglärm



Wir können und dürfen nicht hinnehmen, dass unser Leben, unsere Gesundheit, unsere Natur mit Inbetriebnahme des neuen Flughafens in Schönefeld auf politischer Ebene mit Füßen getreten wird. Das ist nicht fair, das ist unmenschlich.

Bitte kommen sie alle am 10. September, 15 Uhr zur nächsten Großdemonstration direkt in Schönefeld. Zeigen sie ihren Protest und stärken Sie IHRE Stimme, die Stimme der Bürgerinnen und Bürger.

Sollte die Hauptargumentation der Brandenburger und Berliner Landesregierungen weiterhin einzig und allein nur auf einen wirtschaftlichen Flughafen in Brandenburg bauen, dann mögen sie hierfür auch einen geeigneten, zusätzlichen oder einen gänzlich alternativen Flughafenstandort finden und schnellstmöglich die entsprechenden Planungen dafür veranlassen.

Vielen Dank!